

BÜRGERSTIFTUNGEN IN KÖLN

Eine Art positiver kölscher Klüngel

Zwischen der Sparkasse KölnBonn und den fünf Kölner Bürgerstiftungen bestehen auf mehreren Ebenen Verbindungen. Besonders das persönliche Engagement einzelner Kollegen ist neben der offiziellen und institutionellen Förderung durch die Abteilung Stiftungs- und Vereinsmanagement bemerkenswert. Einen Einblick in seine Aktivitäten als Stifter gewährt uns Markus Pohl.



Herr Pohl, Sie setzen sich selbst aktiv als Stifter auch mit Ihren eigenen finanziellen Mitteln bei der Stiftung Leben Mülheim ein. Was verbindet Sie mit Köln-Mülheim?

Ich bin in Köln geboren und im Stadtteil Köln-Mülheim aufgewachsen. 30 Jahre lang habe ich in Mülheim gelebt – auch familiär bin ich dort sehr verwurzelt. Ich habe in der kirchlichen Jugendarbeit und bei der Jugendarbeit im Karneval mitgemacht. Meine Eltern und übrigen Familienmitglieder sind in Vereinen wie dem Schützenverein und beim Veedelszoch in Mülheim engagiert. Ich bin diesem Stadtteil sehr eng verbunden, der sonst eher als problematisch gesehen wird. Schon in frühester Kindheit in der Grundschule habe ich selbst gute Erfahrungen mit türkischen Mitschülern gemacht.

Wie kam es zu Ihrem Engagement für die Stiftung Leben Mülheim?

Etwas ganz Besonderes ereignete sich für mich persönlich 2002, in dem Moment, in dem ich meinen Traum leben durfte: Mit einem Freund und meinem Bruder durfte ich das Kölner Dreigestirn stellen. Die KG



„Auch Stiftungen gehören zu meinen Kunden. Mit meinen Erfahrungen, die ich mit der Gründung und der Arbeit in der Stiftung sammeln konnte, begegne ich diesen Kunden nun auf Augenhöhe.“

Markus Pohl,
Institutionelle Kunden

Müllemer Junge stellte damit zum ersten Mal das Dreigestirn. Als Dreigestirn sind wir durch Einrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime und Kindergärten gezogen – ich hatte in dieser Zeit viele Begegnungen mit Mülheimer Bürgern, die sich sehr gefreut haben. Überhaupt hat der Stadtteil Mülheim stark Anteil genommen. Nach dieser Session habe ich tiefe Dankbarkeit verspürt, das wollte ich zeigen und auch dem Stadtteil etwas zurückgeben.

Den zweiten wichtigen Impuls gab die Diplomarbeit an der Akademie für uns Kölsche Sproch: Mit einem Freund habe ich dort zwei Jahre studiert, das Examen abgelegt und eine Diplomarbeit mit dem Titel „Mülheim am Rhein und die Folgen der Eingemeindung 1914“ verfasst. Über zwei Jahre hinweg haben wir uns mit der ehemaligen Stadt Mülheim am Rhein und ihrer Historie beschäftigt, das war sehr interessant. Zeitgleich dazu erfuhr ich in der Sparkasse KölnBonn von der Bürgerstiftung Köln und dem Appell, Kunden als Stifter der Bürgerstiftung Köln zu gewinnen. Das hat mich auf die Idee gebracht, für die ehemals eigenständige Stadt Mülheim eine Bürgerstiftung zu gründen.



„Gewaltfrei Lernen“ ist ein Projekt der Stiftung Leben Mülheim.

Sie sind also nicht nur Stifter, sondern auch Initiator der Stiftung Leben Mülheim?

Ja. Herrn Helmes habe ich damals gefragt, ob und wie wir einen Initiativkreis und Multiplikatoren an einen Tisch bringen. Ich bin dann auf Einzelpersonen und Organisationen wie Kirchengemeinden, Bürgervereine, einen Autohändler, eine Brauerei usw. zugegangen und habe viele mögliche Interessierte angesprochen. Und so hat sich ein Kreis gebildet, der die Idee weitergetragen hat. Wir haben das Stiftungs- und Startkapital gesammelt, die Abteilung Stiftungs- und Vereinsmanagement und Herr Helmes haben uns in rechtlichen und formalen Fragen beraten. Auf dem „Müllemer Böttche“ haben wir unsere Gründerversammlung abgehalten und im Dezember 2006 die Gründungsurkunde erhalten.

Gibt es bestimmte Stiftungsaktivitäten, die Sie besonders interessieren?

Unter den Jugendeinrichtungen im Stadtteil gibt es ein Lobbyhaus für Mädchen in Schwierigkeiten. Dorthin haben wir eine Spende vermittelt. Beim

Kennenlernen des Hauses hat mich die Arbeit dort sehr beeindruckt: Die Hilfe reicht von der Hausaufgabenbetreuung über Drogenprobleme bis hin zu Schwangerschaften. Auch das Projekt „Gewaltfrei Lernen“ hat mich überzeugt: Wir ermöglichen Trainings an Schulen, wo Kinder und Jugendliche spielerisch zum gewaltfreien Umgang miteinander angeleitet werden. Ich habe ein Training besucht und fand dieses Vorgehen überzeugend. Jetzt haben wir gerade einen Wettbewerb ausgetragen, in dem neben diesem Projekt auch die Gründung einer Schulband und ein Theaterprojekt mit jeweils 5000 Euro gefördert werden.

Zieht auch die Sparkasse KölnBonn Nutzen aus Ihrem Engagement für diese Bürgerstiftung?

Das ist der Fall. Ich bin als Berater für institutionelle Anleger zuständig. Auch Stiftungen gehören zu meinen Kunden. Mit meinen Erfahrungen, die ich mit der Gründung und der Arbeit in der Stiftung sammeln konnte, begegne ich diesen Kunden nun auf Augenhöhe. Besonders die Vernetzung nützt auch für die Kundenpflege aller meiner Kunden, zu denen kirchliche Einrichtungen, Parteien, Innungen und andere gehören. Dabei hilft mir auch mein zweites Ehrenamt als Protokollführer des Dreigestirns seit 2003. Man könnte das als eine Art des positiven Kölschen Klüngels bezeichnen: Man kennt sich und man hilft sich. Ich war beim Kardinal und beim Stadtsuperintendenten, habe mit ihnen Kuchen gegessen – und jetzt berate ich sie in Finanzangelegenheiten.

Falls auch Kolleginnen und Kollegen Stifter einer Bürgerstiftung werden wollen: Was kostet das?

Mit einem Betrag in Höhe von 500 Euro kann man Stifterin oder Stifter werden. Der Betrag kann übrigens steuerlich als Sonderausgabe geltend gemacht werden. Wir räumen auch ein, diesen Betrag im Zeitraum von fünf Jahren mit jährlich 100 Euro zuzustiften. Wir freuen uns über jeden Mitstreiter.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Gudrun Kurzkurt.

BÜRGERSTIFTUNGEN >>>

Die Sparkasse KölnBonn fördert die Kölner Bürgerstiftungen über ihre Beiträge als Stifterin wie andere beteiligte Stifter. „Damit fördern wir indirekt die Projekte Dritter und führen hier selbst keine eigenen Projekte durch“, erläutert Dr. Ulrike Wehling aus dem Stiftungs- und Vereinsmanagement. „Anders als im Fall der Bürgerstiftung Bonn gehen die Kölner Bürgerstiftungen nicht auf die Initiative der Sparkasse KölnBonn zurück. Dennoch gibt es Kollegen, die sich für die gute gemeinsame Sache einsetzen, meist in den Stiftungsräten. Die Stiftungsräte haben eine zentrale Funktion: Sie beschließen über die Stiftungsarbeit und zum Beispiel auch die Verwendung der Stiftungsmittel.“

Kölner Bürgerstiftungen und mitwirkende Kollegen der Sparkasse KölnBonn

Die Bürgerstiftung Köln und die Bürgerstiftungen einzelner Kölner Stadtteile oder -bezirke sind von der Sparkasse KölnBonn unabhängig. Doch gibt es mitwirkende Kollegen:

- > **Bürgerstiftung Köln**
Dr. Joachim Schmalzl
- > **Stiftung KalkGestalten**
Wilfried Muth
- > **Stiftung Leben Mülheim**
Markus Pohl, Jürgen Vogt
- > **Porzer Bürgerstiftung**
Hans-Peter Mertens
- > **Bürgerstiftung Ehrenfeld**
Rudolf Weiser